INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Daten und Indikatoren

POLNISCHE ARBEITSKRÄFTE IN DEUTSCHLAND // 17.11 2025

Davit Adunts, Ahmet Coskun, Andreas Hauptmann, Theresa Koch, Yuliya Kosyakova

1 Zusammenfassung

- Polnische Staatsangehörige bilden mit einem Anteil von 6,6 Prozent der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter eine der größten Staatsangehörigkeitsgruppen in Deutschland (hinter Staatsangehörigen aus der Türkei, der Ukraine und Rumänien). Im Jahr 2024 war die Nettozuwanderung von polnischen Staatsangehörigen jedoch erstmals seit Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit rückläufig.
- Die Arbeitsmarktintegration von polnischen Staatsangehörigen ist gemessen an gängigen Indikatoren insgesamt positiv zu bewerten: Die Beschäftigungsquote lag im Dezember 2024 bei 62,0 Prozent und ist damit höher als in der ausländischen Bevölkerung insgesamt (55,1 %); die Arbeitslosenquote lag bei 7,6 Prozent – im Vergleich zu 14,8 Prozent für die ausländische Bevölkerung insgesamt. Der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2024 mit 5,8 Prozent deutlich niedriger als bei den ausländischen Staatsangehörigen insgesamt (17,3 %).
- Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind polnische Staatsangehörige hauptsächlich im Fachkraftbereich vertreten (50,2 %), 40,4 Prozent sind im Helferbereich beschäftigt, 9,3 Prozent im Spezialisten- bzw. Expertenbereich. Sie arbeiten überdurchschnittlich häufig im verarbeitenden Gewerbe, in Verkehr und Lagerei, im Baugewerbe sowie der Arbeitnehmerüberlassung. Über 50 Prozent arbeiten in einer dieser vier Branchen. Zudem sind sie überdurchschnittlich in Engpassberufen beschäftigt.
- Deutschlands Attraktivität als Zielland für Personen in Polen im Alter von 18 bis 34 Jahren nahm in den letzten Jahren ab. Während Deutschland zwischen 2009 und 2013 noch das am häufigsten genannte Zielland war (23 %), sank der Anteil bis 2024 auf 9 Prozent. Überdies geben immer mehr Personen aus Polen mit tertiärem Bildungsabschluss an, nicht auswandern, sondern in Polen bleiben zu wollen.
- 52,2 Prozent der polnischen Eingewanderten in Deutschland geben an, dauerhaft in Deutschland bleiben zu wollen, 14,5 Prozent planen nur einen temporären Aufenthalt und 33,3 Prozent sind noch unentschlossen. 30,7 Prozent haben im vergangenen Jahr über eine Ausreise nachgedacht; rund 4,1 Prozent hegen bereits konkrete Abwanderungspläne – von letzteren wollen 68 Prozent nach Polen heimkehren, gefolgt von 9 Prozent, die in die Schweiz auswandern möchten. Dabei haben insbesondere Jüngere unter 35 Jahren die Absicht, Deutschland wieder zu verlassen.
- Als Motive für Auswanderungsüberlegungen oder konkrete Pläne, Deutschland wieder zu verlassen, geben Polinnen und Polen vor allem strukturelle Gründe an: die allgemeine wirtschaftliche Lage (57,7 %), die politische Lage (56,0 %), hohe Steuern (45,9 %), aufwändige Bürokratie (38,0 %) sowie persönliche Vorlieben (29,6 %).
- Als Gründe dafür, dass polnische Eingewanderte, die Deutschland wieder verlassen möchten, ein bestimmtes Zielland präferieren (sei es Polen oder ein anderes Land) wurden genannt: persönliche Vorlieben (45,5 %), vorhandene Sprachkenntnisse (44,4 %), wirtschaftliche Lage in dem Zielland (42,4 %), gefolgt von eigenen beruflichen Gründen (40,4 %) und Freunden / Bekannten, die dort leben (40,1 %).

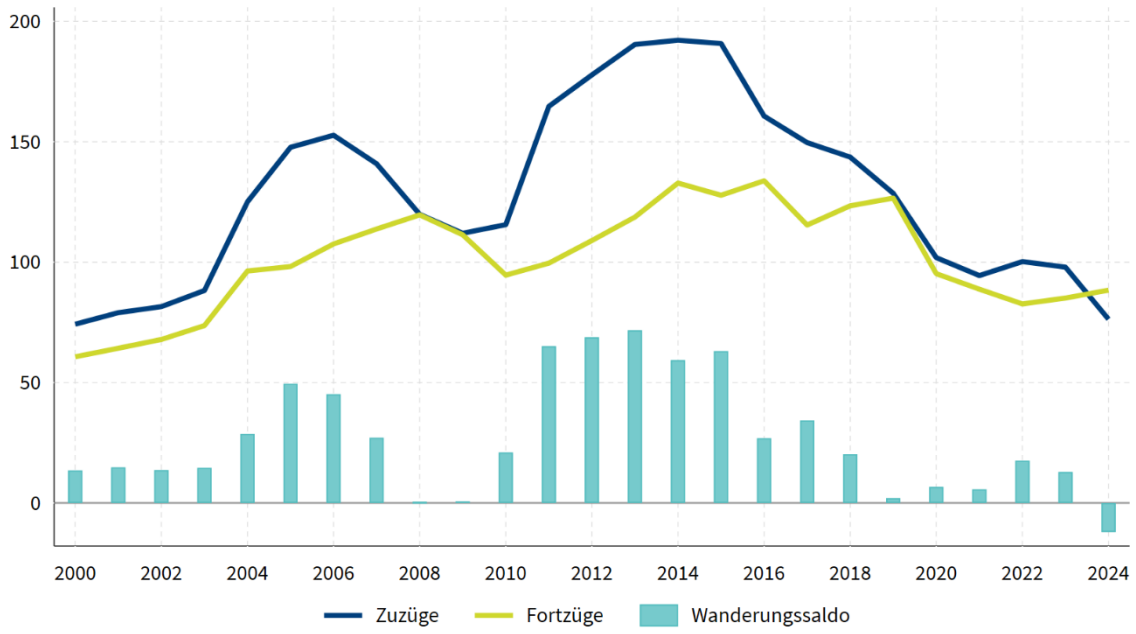
- 15,4 Prozent der Polinnen und Polen geben an, nach einer Rückkehr oder einer Weiterwanderung in ein drittes Land, eine erneute Rückkehr nach Deutschland in Betracht zu ziehen, während 38,9 Prozent dies verneinen. Ein Großteil ist noch unentschlossen (45,7 %).

2 Bevölkerung und Wanderungen

2.1 Bevölkerung

Die Zahl der polnischen Staatsangehörigen in Deutschland ist seit Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit im Jahr 2011 fast stetig gestiegen. Nach Angaben des Ausländerzentralregisters (AZR) ist die Zahl der polnischen Staatsangehörigen von rund 470.000 Personen im Jahr 2011 um 400.000 Personen auf 870.000 Personen im Jahr 2024 gestiegen. Darunter lag der Anstieg bei Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die für den Arbeitsmarkt besonders relevant sind, bei 300.000 Personen, von 420.000 Personen im Jahr 2011 auf 720.000 Personen im Jahr 2024. Hierbei gilt es zu beachten, dass es neben diesen in Deutschland wohnhaften Personen auch viele Grenzpendler gibt, also Personen, die in Deutschland arbeiten, aber in Polen wohnen. Polnische Staatsangehörige bilden mit 6,6 Prozent an der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter eine der größten individuellen Staatsangehörigkeitsgruppen in Deutschland (hinter den Staatsangehörigen der Türkei, der Ukraine und Rumänien).

Abbildung 1: Zu- und Fortzüge von polnischen Staatsangehörigen, 2000-2024
In 1.000



Quelle: Statistisches Bundesamt (2025), eigene Berechnungen. © IAB

2.2 Wanderungen

Die Entwicklungen in der Bevölkerungszahl spiegeln sich auch in den Wanderungsbewegungen der polnischen Staatsangehörigen wider. Nach Angaben der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes lag die jährliche Nettozuwanderung von polnischen Staatsangehörigen in den Jahren 2000 bis 2010 bei durchschnittlich 21.000 Personen pro Jahr, wobei es insbesondere nach dem EU-Beitritt Polens im Jahr 2004 vorrübergehend zu einem

deutlichen Anstieg der Nettozuwanderung kam (Abbildung 1). Nach Auslaufen der Übergangsregelungen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit im Jahr 2011 ist die Nettozuwanderung erneut auf bis zu 70.000 Personen im Jahr 2013 angestiegen. In den vergangenen Jahren ist die Nettozuwanderung deutlich zurückgegangen. Im Zeitraum 2019 bis 2024 lag diese bei rund 6.000 Personen pro Jahr. Im Jahr 2024 ist der Wanderungssaldo erstmals negativ.

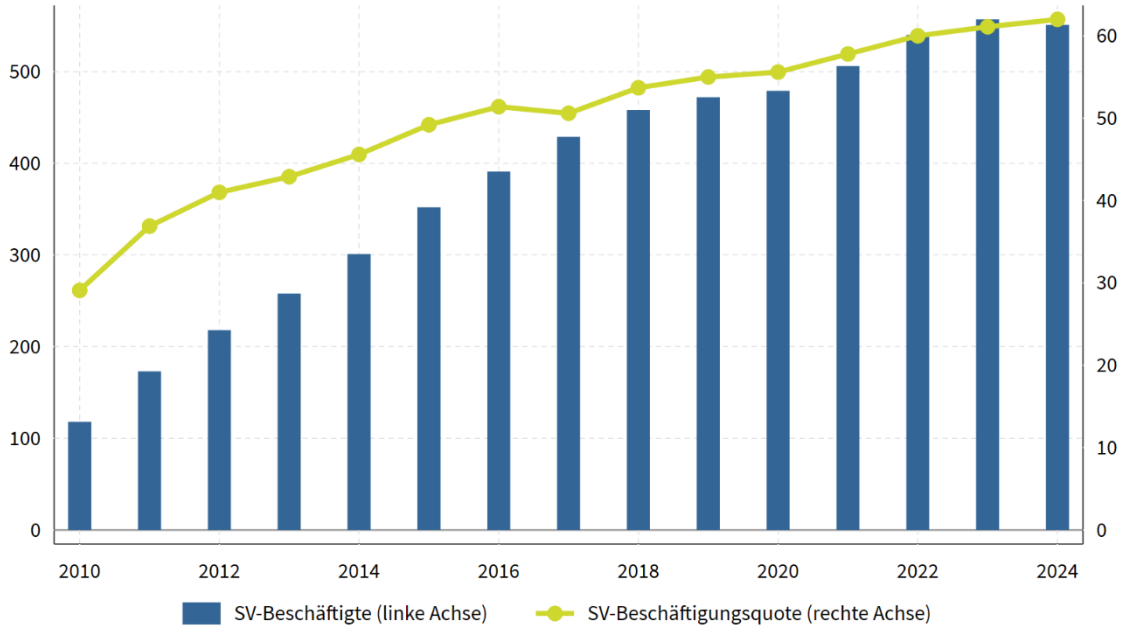
3 Arbeitsmarktintegration in Deutschland

3.1 Arbeitsmarktindikatoren

Die Arbeitsmarktintegration von polnischen Staatsangehörigen ist gemessen an gängigen Indikatoren insgesamt positiv. Die Beschäftigung von polnischen Staatsangehörigen lag im Dezember 2024 bei 550.000 Personen (Abbildung 2). Dies sind fast 380.000 Beschäftige mehr im Vergleich zum Dezember 2011. Die Beschäftigungsquote lag im Dezember 2024 bei 62,0 Prozent (Abbildung 2) und ist damit höher als in der ausländischen Bevölkerung insgesamt (55,1 %) (ohne Abbildung).

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung polnischer Staatsangehöriger, 2010-2024

In 1.000 Personen (linke Achse), Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Prozent (rechte Achse)



Anmerkung: Beschäftigte umfassen sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort). Die Beschäftigungsquote entspricht dem Anteil der Beschäftigten (am Wohnort) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung. Für Details zur Berechnung der Beschäftigungsquoten für Ausländer im Rahmen der Migrationsberichterstattung vergleiche den Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016). Dezemberwerte des jeweiligen Jahres.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, eigene Berechnungen. © IAB

Die Zahl der arbeitslosen polnischen Staatsangehörigen lag im Dezember 2024 bei 37.000 Personen (+13.000 im Vergleich zum Dezember 2011) (ohne Abbildung). Die Arbeitslosenquote

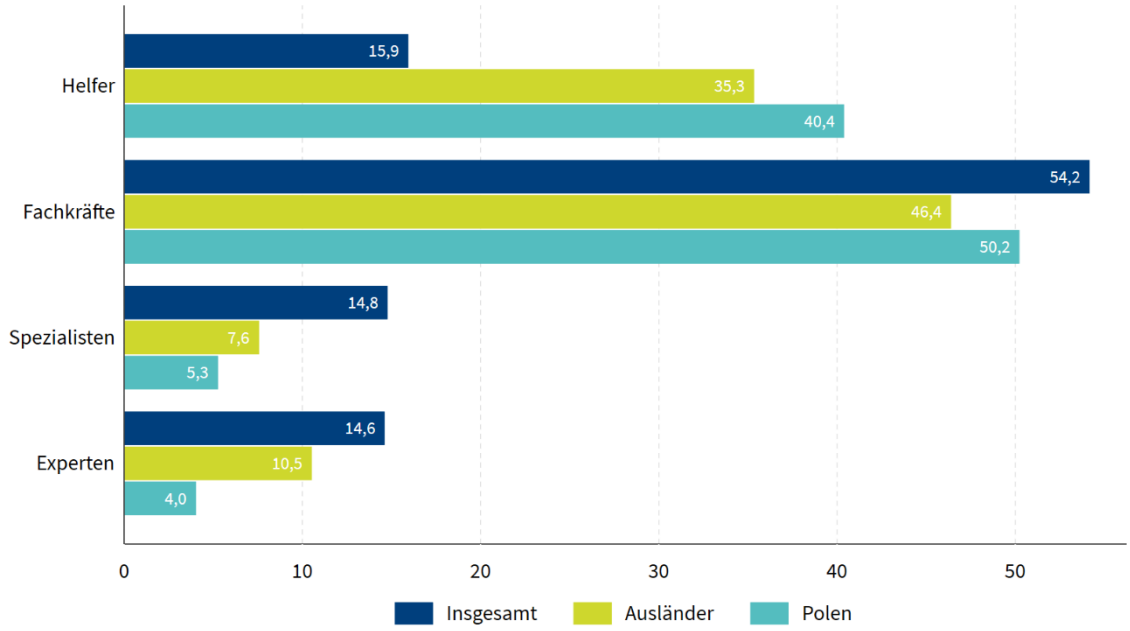
lag bei 7,6 Prozent, im Vergleich zu 14,8 Prozent für die ausländische Bevölkerung insgesamt. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) lag bei den polnischen Staatsangehörigen im Dezember 2024 bei 41.000 Personen, dies sind 6.000 Personen weniger im Vergleich zum Dezember 2011. Die ELB-Quote lag im Dezember 2024 mit 5,8 Prozent niedriger als bei den ausländischen Staatsangehörigen insgesamt (17,3 %).

3.2 Beschäftigungsstrukturen

Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind polnische Staatsangehörige hauptsächlich im Fachkraftbereich vertreten. So lag im Dezember 2024 der Anteil an Personen, die eine Fachkrafttätigkeit ausüben bei 50,2 Prozent (Abbildung 3). Dies ist höher als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt (46,4 %), aber niedriger als bei allen SV-Beschäftigten insgesamt (54,2 %). Darüber hinaus sind polnische Staatsangehörige mit 40,4 Prozent häufig im Helferbereich beschäftigt (Ausländer: 35,3 %, Insgesamt: 15,9 %). Entsprechend fallen die Beschäftigungsanteile im Spezialisten- bzw. Expertenbereich mit 5,3 bzw. 4,0 Prozent geringer aus im Vergleich den ausländischen oder den Beschäftigten insgesamt.

Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

Anteile an der Staatsangehörigkeitsgruppe in Prozent, Stichtag 31. Dezember 2024

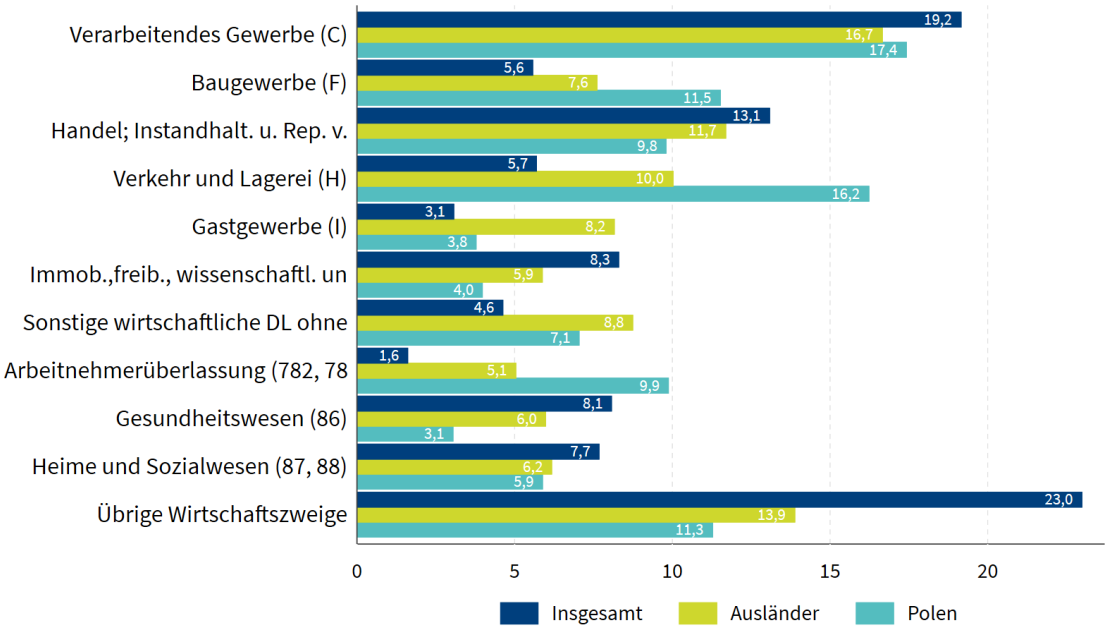


Anmerkung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Anforderungsniveau der KldB 2010.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025a), eigene Berechnungen. © IAB

Differenziert nach Wirtschaftszweigen sind polnische SV-Beschäftige überdurchschnittlich häufig im Verarbeitenden Gewerbe, in Verkehr und Lagerei, im Baugewerbe sowie der Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt (Abbildung 4). Über 50 Prozent arbeiten in einer dieser vier Branchen. Demgegenüber ist der Anteil im Gastgewerbe mit 3,8 Prozent etwa halb so hoch im Vergleich zu allen ausländischen Staatsangehörigkeiten insgesamt.

Abbildung 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Anteile an der Staatsangehörigkeitsgruppe in Prozent, Stichtag 31. Dezember 2024

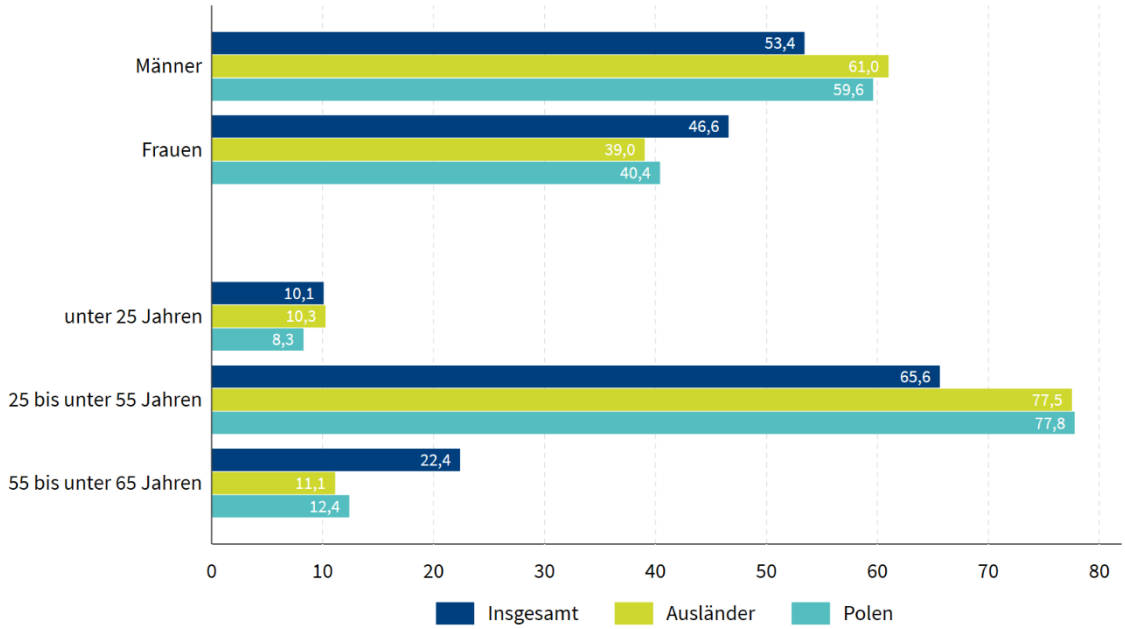


Anmerkung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen (WZ2008).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025a), eigene Berechnungen. © IAB

Des Weiteren entspricht unter den polnischen SV-Beschäftigten der Anteil der Männer (59,6 %) und der Beschäftigten im Alter von 25 bis unter 55 Jahren (77,8 %) in etwa den Anteilen der ausländischen Beschäftigten insgesamt (Abbildung 5).

Polnische Beschäftigte sind überdies etwas häufiger in Engpassberufen tätig - Beschäftigte insgesamt: 29,1 Prozent, polnische Beschäftigte: 31,3 Prozent. Im Fachkräftebereich sind 50,8 Prozent polnische Staatsangehörige beschäftigt, wohingegen es im Durchschnitt nur 36,7 Prozent sind (Abbildung 6). Ein ähnliches Bild zeigt sich im Spezialisten- und Expertenbereich: Polnische Beschäftigte sind in beiden überrepräsentiert, 41,2 Prozent und 20,4 Prozent, im Vergleich zu insgesamt 33,1 Prozent und 18,3 Prozent bei allen Beschäftigten. Die Klassifikation der Engpassberufe folgt hier der Fachkräfteengpassanalyse 2024 (Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2025b).

Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und Altersgruppe
Anteile an der Staatsangehörigkeitsgruppe in Prozent, Stichtag 31. Dezember 2024

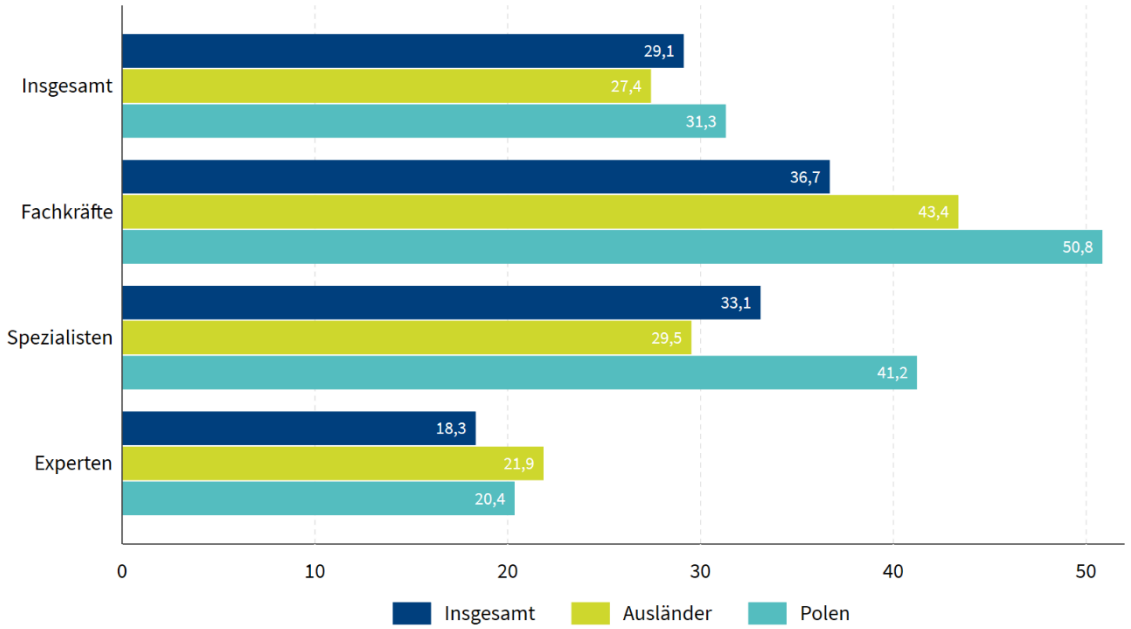


Anmerkung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Altersgruppe.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025a), eigene Berechnungen. © IAB

Ebenso in den für die kritische Infrastruktur relevanten Berufen sind polnische Beschäftigte überproportional vertreten, wobei die Einteilung dieser Berufe Burstedde et al. (2020) folgt. Insgesamt sind in Deutschland 48,8 Prozent aller Beschäftigten in Berufen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die für die kritische Infrastruktur relevant sind, unter den polnischen Beschäftigten sind es sogar 56,8 (Ausländer generell: 55,3 %) (Abbildung 7). Unterteilt man dies noch weiter in verschiedene Qualifikationsniveaus (Helfer, Fachkräfte, Spezialisten und Experten), fällt auf, dass polnische Beschäftigte sowohl im Helferbereich (insgesamt: 63,0 %; Polen: 63,8 %), als auch im Fachkräftebereich (insgesamt: 50,4 %; Polen: 55,0 %) und im Expertenbereich (insgesamt: 40,8 %; Polen: 42,2 %) überdurchschnittlich stark vertreten sind. Lediglich im Spezialistenbereich liegen polnische Beschäftigte unterhalb des Durchschnitts (insgesamt: 35,4 %; Polen: 30,8 %).

Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Engpassberufen nach Anforderungsniveau

Anteile an Personen in Engpassberufen je Anforderungsniveau in Prozent, Stichtag 31. Dezember 2024

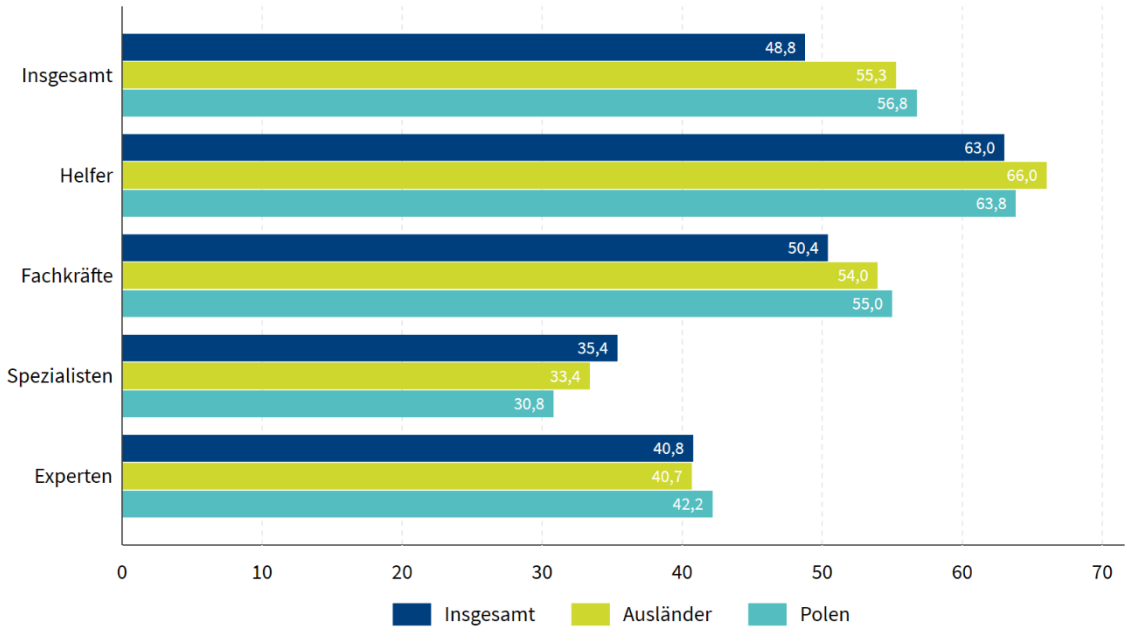


Anmerkung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort mit Informationen zum Anforderungsiveau. Einteilung der Engpassberufe entsprechend der Fachkräfteengpassanalyse 2024 (Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2025b). Kategorie „Insgesamt“ inklusive Helfertätigkeiten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertungen und Berechnungen. © IAB

Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in für die kritische Infrastrukturen relevanten Berufen nach Anforderungsniveau

Anteile an Personen in für die kritische Infrastrukturen relevanten Berufen je Anforderungsniveau in Prozent, Stichtag 31. Dezember 2024



Anmerkung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort mit Informationen zum Anforderungsniveau. Einteilung der für die kritische Infrastruktur relevanten Berufe nach Burstedde et al. (2020).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertungen und Berechnungen. © IAB

4 Wanderungspotenzial

Wie andere westliche Nationen steht Deutschland vor den Herausforderungen des demografischen Wandels, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird (Fendel et al. 2023). In vielen Wirtschaftsbereichen besteht ein konkreter Fach- und Arbeitskräftebedarf. Zuwanderung kann dazu beitragen, diesen Bedarf zu decken und die Folgen des demografischen Wandels zumindest abzumildern. Es spricht einiges dafür, dass die Zuwanderung aus der Europäischen Union in den kommen Jahren weiter abnehmen wird (Adunts et al. 2022). Zu untersuchen, inwiefern sich die gewünschten Zielländer von potenziellen polnischen Migrantinnen und Migranten in den letzten Jahren entwickelt hat, ist das Ziel dieses Kapitels.

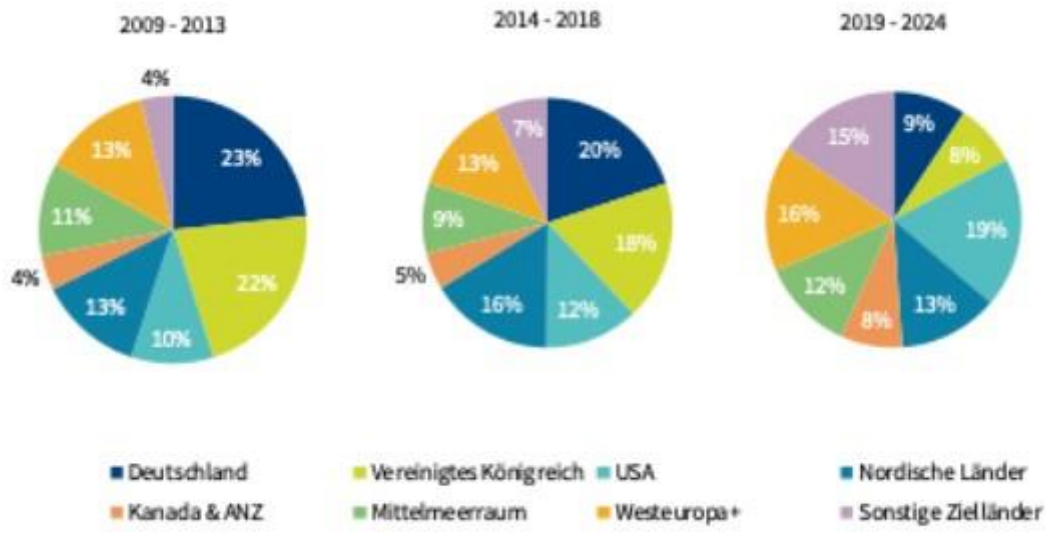
Die Gallup World Poll befragt Personen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren, ob sie sich vorstellen können, dauerhaft in einem anderen Land zu leben. Diese Information dient als Grundlage abzuschätzen, inwiefern sich die Attraktivität Deutschlands für polnische Beschäftigte in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Erhebung der Migrationsabsicht ist in der Befragung relativ offen formuliert (siehe Infobox 1). Es bedeutet nicht, dass all diese Menschen migrieren werden oder gar Vorbereitungen getroffen haben. Es soll vielmehr zur Abschätzung der Größenordnung dienen.

Infobox 1: Die Gallup World Poll

Die Gallup World Poll befragt Menschen weltweit zu verschiedenen sozialen und gesellschaftlichen Themen. Insgesamt wird die Umfrage in mehr als 150 Ländern und Gebieten durchgeführt und repräsentiert damit mehr als 98 Prozent der erwachsenen Weltbevölkerung (Gallup 2024). Für die Analysen in diesem Bericht werden in der Regel die Erhebungsjahre 2009 bis 2024 herangezogen, mit Ausnahme des Jahres 2020, in dem in Polen keine Fragen zur Migration gestellt wurden. Das Migrationspotenzial wird anhand der Frage ermittelt: „Wenn Sie die Möglichkeit hätten, würden Sie dann im Idealfall dauerhaft in ein anderes Land ziehen oder würden Sie lieber in diesem Land bleiben?“ Die Befragten, die diese Frage bejahten, wurden anschließend gebeten, ihr gewünschtes Zielland anzugeben. Die Einstufung der Bildungsniveaus erfolgt gemäß der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED). Demnach wird das tertiäre Niveau als erfolgreicher Abschluss eines vierjährigen Studiums nach der allgemeinen Sekundarschule (Gymnasium) und/oder als Abschluss einer vierjährigen Einrichtung des tertiären Bildungssektors (Hochschule) definiert. Insgesamt liegen für Polen etwa 14.834 (3.434 im Alter von 18 bis 34 Jahren) gültige Personenjahresbeobachtungen mit Angaben zum Migrationswunsch vor, von denen 2.321 (924 im Alter von 18 bis 34 Jahren) einen positiven Migrationswunsch angeben. Um eine ausreichende Stichprobengröße für weitere Analysen zu gewährleisten, werden die Daten nach Zielkategorien und Zeiträumen gruppiert. Die in diesem Bericht verwendeten Zielgruppen sind: Deutschland, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Nordische Länder (Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island), Kanada und ANZ (Kanada, Australien, Neuseeland), Mittelmeerraum (Spanien, Italien, Frankreich, Portugal), Westliche EU+ (Österreich, Niederlande, Irland, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Liechtenstein) und andere Ziele. Alle Ergebnisse sind gewichtet und beschränken sich ausschließlich auf gültige Antworten.

Abbildung 8 stellt die Hauptzielländer von Beschäftigten in Polen, die ein Interesse an Migration bekunden, zu drei verschiedenen Zeiträumen dar: 2009-2013, 2014-2018 und 2019-2024. Während im ersten Zeitraum Deutschland noch das am häufigsten genannte Zielland war (23 %), sinkt der Anteil bereits im zweiten Zeitraum auf 20 Prozent und halbiert sich im Zeitraum 2019-2024 auf 9 Prozent. Ein ähnlich abnehmender Trend ist für das UK zu beobachten. Gewinner mit Blick auf die Attraktivität als potentielle Zielländerstark sind die USA (10 %; 12 %; 19 %), Kanada/Australien/Neuseeland (4 %, 5 %, 8 %) sowie andere Zielländer (4 %, 7 %, 15 %).

Abbildung 8: Zielländer potenzieller polnischer Migranten im Alter von 18 bis 34 Jahren
Anteile in Prozent in den Jahren 2009-2013, 2014-2018 und 2019-2024.

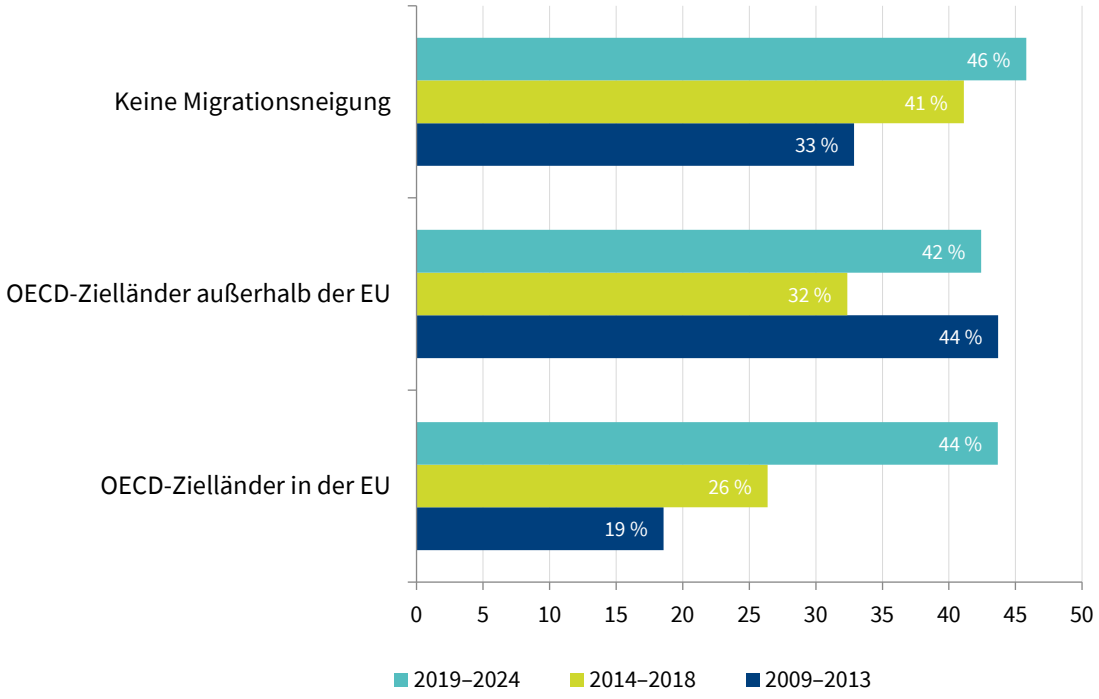


Anmerkung: Polnische Befragte im Alter von 18–34 Jahren mit Migrationswunsch und Angabe des gewünschten Ziellandes. Erhebungsjahr 2020 ausgeschlossen. Ergebnisse gewichtet und auf gültige Antworten beschränkt. Zielgruppen: Deutschland; Vereinigtes Königreich; USA; Nordische Länder (Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island); Kanada & ANZ (Kanada, Australien, Neuseeland); Mittelmeerraum (Spanien, Italien, Frankreich, Portugal); Westeuropa+ (Österreich, Niederlande, Irland, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Liechtenstein); Sonstige Zielländer.
Quelle: Gallup World Poll 2024, eigene Berechnungen. © IAB

Bei der Gewinnung von (hochqualifizierten) Beschäftigten aus Polen steht Deutschland in Konkurrenz zu anderen Ländern und Polen selbst. Angelsächsische Länder haben bei diesem Wettbewerb um Talente einen Vorteil durch die englische Sprache, wohingegen die räumliche Nähe für europäische Länder spricht. Abbildung 9 gibt einen Überblick darüber, wie sich die Migrationsneigung von Personen in Polen mit tertiärem Bildungsabschluss über die Zeit entwickelt hat. Hierfür wurden wieder drei Zeiträume zusammengefasst: 2009-2013, 2014-2018 und 2019-2024.

Abbildung 9: Anteil von Personen in Polen mit tertiärem Bildungsabschluss nach Migrationsneigung im Alter von 25 bis 35 Jahren

Anteile in Prozent in den Jahren 2009-2013, 2014-2018 und 2019-2024.



Anmerkung: Polnische Befragte im Alter von 25–34 Jahren mit Angabe zur Bildung (tertiär gemäß ISCED) und Information zum Migrationswunsch. Erhebungsjahr 2020 ausgeschlossen. Ergebnisse gewichtet und auf gültige Antworten beschränkt. Zielgruppen: OECD-Zielländer in der EU; OECD-Zielländer außerhalb der EU; Keine Migrationsneigung (Wunsch, in Polen zu bleiben). Nicht-OECD-Zielländer sind aufgrund sehr geringer Fallzahlen ausgeschlossen.

Quelle: Gallup World Poll 2024, eigene Berechnungen. © IAB

Immer mehr Personen in Polen wollen nicht in andere Länder migrieren. Gaben in 2009-2013 32,9 Prozent an, keine Migrationsneigung zu haben, stieg der Anteil über die Jahre von 41,1 Prozent auf 45,8 Prozent im Zeitraum 2019-2024. Der Anteil der Befragten, die sich für Migration in OECD-Länder innerhalb der EU interessieren, stieg von 18,6 Prozent in 2009-2013, auf 26,4 Prozent und liegt im Zeitraum 2019-2024 bei rund 43,7 Prozent. Für OECD-Länder außerhalb der EU lässt sich kein klarer Trend ablesen: lag der Anteil in 2009-2013 noch bei 43,7 Prozent, reduzierte er sich auf 32,4 Prozent in den Jahren 2014-2018, stieg aber erneut auf 42,4 Prozent an in den Jahren 2019-2024.

5 Abwanderungsabsichten und -pläne

Das folgende Kapitel thematisiert die Abwanderungsabsichten und -pläne polnischer Personen, die sich im Jahr 2024 in Deutschland befanden. Auf Basis des International Mobility Panels of Migrants in Germany (IMPA; Kosyakova et al. 2025) liefern Tabelle 1 und Tabelle 2 einen kurzen Überblick über die allgemeinen Bleibe- und Auswanderungsabsichten. Nähere Informationen zur Datengrundlage sind in der Infobox 2 verfügbar.

Tabelle 1: Allgemeine Bleibeabsichten

Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65) mit Geburtsland Polen, in Prozent

Allgemeine Bleibeabsichten	
Temporäre	14,5
Ungewisse	33,3
Dauerhafte	52,2

Quelle: International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa), Welle 1; Beobachtungen: 1735, gewichtet. © IAB

Tabelle 2: Auswanderungsintentionen

Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65) mit Geburtsland Polen, in Prozent

Auswanderungsintentionen	
Auswanderungsüberlegungen in den letzten 12 Monaten	30,7
Auswanderungspläne in den nächsten 12 Monaten	4,1
Darunter	
Zurück ins Herkunftsland	2,5
In ein anderes Land	1,6
Beobachtungen	1.735

Quelle: International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa), Welle 1; Beobachtungen: 1735, gewichtet. © IAB

Infobox 2: International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa)

Das International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa) ist eine längsschnittliche Online-Befragung, die systematisch Ursachen, Muster und Auswirkungen der Abwanderungsdynamik von nach Deutschland Eingewanderten untersucht. In der ersten Welle (Dezember 2024 bis April 2025) wurden rund 50.000 Personen befragt. Mithilfe statistischer Hochrechnungsverfahren lassen sich repräsentative Aussagen über Personen in Deutschland treffen, die bis zum 2. April 2024 nach Deutschland eingewandert sind, in den Daten der BA erfasst wurden (durch Beschäftigung, Leistungsbezug oder Maßnahmenteilnahme) und im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre) sind. Dieses Kapitel präsentiert erste Befunde zu Abwanderungsabsichten und -plänen von Personen mit Geburtsort Polen (im Folgenden Polinnen und Polen) auf Basis der ersten Welle. Zum jetzigen Stand liegen ausschließlich Informationen zu Abwanderungsabsichten und Weiterwanderungsplänen vor. Angaben zu tatsächlich realisierten Auswanderungen werden erst mit der zweiten Welle (geplant für die Ende 2025) verfügbar sein. Nähere Informationen zur Methodik und erste Ergebnisse der Befragung sind im Forschungsbericht 15/2025 (Kosyakova et al. 2025) verfügbar.

Knapp über die Hälfte der Polinnen und Polen geben an, dauerhaft in Deutschland bleiben zu wollen (52,2 %), während 14,5 Prozent lediglich einen temporären Aufenthalt planen und 33,3 Prozent noch unentschlossen sind. Zum Vergleich: Im Durchschnitt aller Migrant*innen in Deutschland wollen 57 Prozent dauerhaft bleiben, 12 Prozent lediglich vorübergehend und 30 Prozent sind unentschlossen (siehe Kosyakova et al. 2025). Damit zeigt sich, dass Polinnen

und Polen im Vergleich etwas seltener eine dauerhafte Bleibeabsicht äußern, dafür häufiger temporäre Aufenthalte in Deutschland anstreben und auch etwas öfter unentschlossen sind.

Bei den Auswanderungsüberlegungen in den letzten 12 Monaten geben 30,7 Prozent der Polinnen und Polen an, über eine Ausreise nachgedacht zu haben – mehr als im Durchschnitt aller Migrantinnen (26 %). Konkrete Pläne für eine Ausreise in den kommenden 12 Monaten äußern 4,1 Prozent (vs. 3 % aller Migrant*innen). Darunter wollen 2,5 Prozent nach Polen zurückkehren (vs. 2 % aller Migrant*innen in ihr Herkunftsland) und 1,6 Prozent in ein anderes Land weiterwandern (vs. 2 % aller Migrant*innen). Unter den Weiterwanderungszielen nennen Polinnen und Polen besonders häufig die Schweiz (9 %) sowie andere EU-Länder (14 %), gemeint sind hier Albanien/Österreich/Belgien/Dänemark/Frankreich/Italien/ Luxemburg/Niederlande/Spanien/Schweden/Zypern, und die USA (5 %). Damit zeigt sich: Polinnen und Polen denken insgesamt häufiger über eine Ausreise nach und äußern auch etwas häufiger konkrete Pläne als Migrant*innen im Durchschnitt. Zudem wollen sie überdurchschnittlich oft in ihr Herkunftsland zurückkehren, während ihre Weiterwanderungsabsichten in andere Länder ähnlich stark ausgeprägt sind wie bei anderen Migrant*innengruppen.

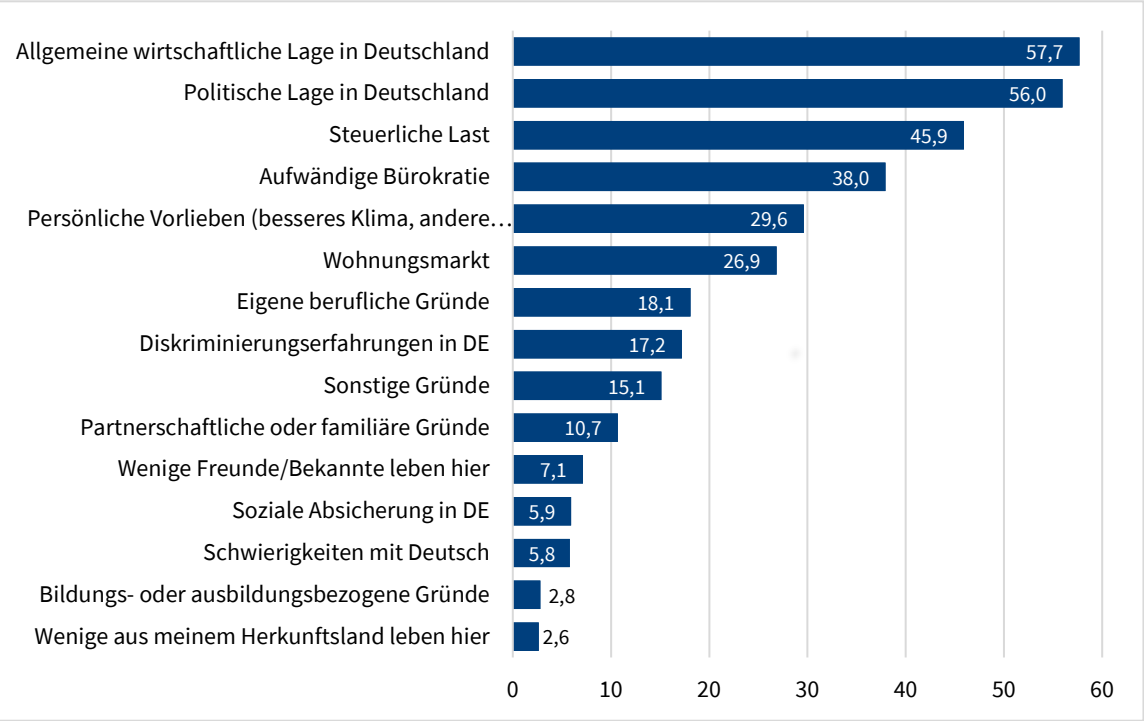
Die Auswanderungspläne sind besonders ausgeprägt bei jüngeren Polinnen und Polen unter 35 Jahren, von denen rund 7–8 Prozent konkrete Pläne äußern (ohne Abbildung). Unterschiede nach Qualifikationsniveau zeigen sich hingegen nicht. Bei Frauen ist der Anteil derer, die beabsichtigen wieder auszuwandern aus Deutschland höher als bei den Männern (31,3 vs. 30,4 %), auch die konkreten Auswanderungspläne sind höher bei Frauen (5,3 vs. 3,3 %). Betrachtet man den Erwerbsstatus, sind die Abwanderungsabsichten und konkreten Pläne besonders niedrig bei Personen, die Teilzeit arbeiten, arbeitssuchend oder in Ausbildung sind. Etwa 55 Prozent der Polinnen und Polen leben bereits seit mehr als 15 Jahren in Deutschland; sie denken zwar häufiger über eine Ausreise nach, äußern jedoch nur selten konkrete Pläne. Die höchsten Auswanderungspläne (10 %) finden sich bei denjenigen, die in den letzten fünf Jahren eingewandert sind. Berücksichtigt man die aktuelle Staatsbürgerschaft der Personen, die in Polen geboren wurden, zeigt sich, dass Personen, die als EU-Bürger*in nach Deutschland kamen und die polnische Staatsbürgerschaft besitzen, höhere Abwanderungspläne haben (6%) als Personen, die in Polen geboren wurden, nun aber die deutsche Staatsangehörigkeit haben (2 %). Auch die temporären Bleibeabsichten sind bei der Gruppe der Binnenmigrantinnen mit polnischer Staatsbürgerschaft höher (19 %) als bei Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft und polnischen Wurzeln (10 %).

Doch was sind die Gründe von Polinnen und Polen dafür, Deutschland wieder verlassen zu wollen? Über diese Frage gibt Abbildung 10 Aufschluss. Die fünf am häufigsten genannten Gründe für Auswanderungsüberlegungen oder konkrete Pläne sind struktureller Natur: (1) allgemeine wirtschaftliche Lage (57,7 %), (2) politische Lage (56,0 %), (3) steuerliche Last (45,9 %), (4) aufwändige Bürokratie (38,0 %) sowie (5) persönliche Vorlieben (29,6 %). Weniger relevant scheinen fehlende soziale Kontakte (2,6 bzw. 7,1 %), ausbildungsbezogene Gründe (2,8 %) oder Probleme mit der Sprache (5,8 %) sowie die soziale Absicherung in Deutschland (5,9 %) zu sein. In der Hauptbefragung für alle Migrant*innen werden ebenfalls die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage sowie die steuerliche Last und die aufwändige Bürokratie sowie persönliche

Vorlieben am häufigsten als Gründe für Auswanderungsüberlegungen / -pläne genannt (siehe Kosyakova et al. 2025, Abbildung 3-3).

Abbildung 10: Gründe, Deutschland verlassen zu wollen, für Personen aus Polen mit Auswanderungsüberlegungen oder Auswanderungsplänen

Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65), nur Personen mit Auswanderungsüberlegungen oder -plänen, in Prozent, Mehrfachnennung möglich

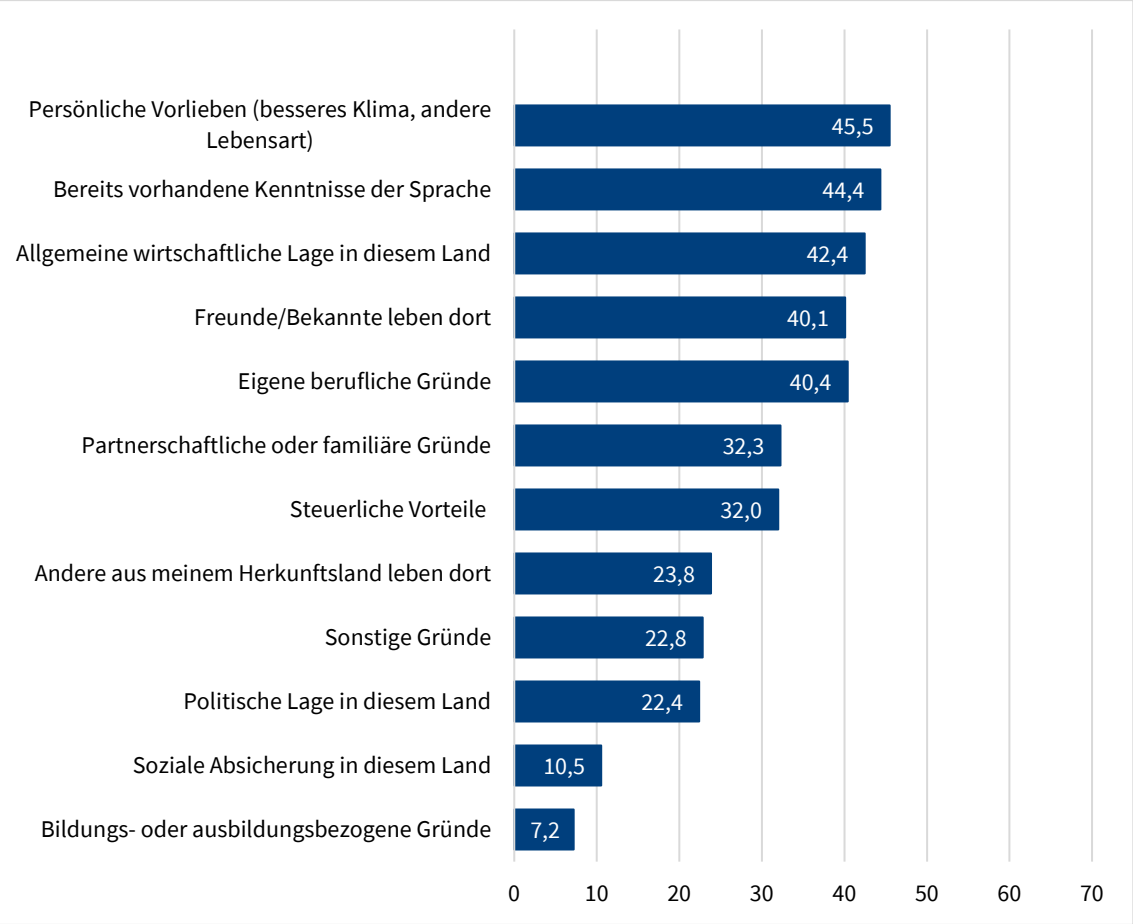


Quelle: International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa), Welle 1; Beobachtungen: 557, gewichtet. © IAB

Abbildung 11 zeigt die Gründe, weshalb Polinnen und Polen in andere Länder – Polen oder ein anderes Land als Deutschland - migrieren wollen. Die fünf am häufigsten genannten Gründe sind: (1) persönliche Vorlieben (45,5 %), (2) vorhandene Sprachkenntnisse (44,4 %), (3) wirtschaftliche Lage in dem Zielland (42,4 %), gefolgt von (4) eigenen beruflichen Gründen (40,4 %) und (5) Freunde / Bekannt dort (40,1 %). Diese fünf Gründe sind auch diejenigen, die von allen Eingewanderten am häufigsten genannt wurden (siehe Kosyakova et al. 2025, Abbildung 3-5). Fehlende Soziale Kontakte (2,6 % bzw. 7,1 %), bildungs- und ausbildungsbezogene Gründe (2,8 %) sowie Schwierigkeiten mit Deutsch (5,8 %) spielen eine eher untergeordnete Rolle für die Abwanderungsüberlegungen bzw. -pläne, ebenso wie die soziale Absicherung in Deutschland (5,8 %). Unterscheidet man weiter nach Personen, die (i) entweder nach Polen zurückkehren wollen oder (ii) in ein anderes Land migrieren möchten, fällt auf, dass für die erste Gruppe vor allem persönliche Gründe eine Rolle spielen (Freunde/Bekannte leben dort: 56%; Bereits vorhandene Kenntnisse der Sprache: 53%; Persönliche Vorlieben (besseres Klima, andere Lebensart): 46%), während es bei der zweiten Gruppe eher um ökonomische Gründe geht (Eigene berufliche Gründe: 56%; Steuerliche Vorteile: 50%; Allgemeine wirtschaftliche Lage in diesem Land: 48%).

Abbildung 11: Gründe, in ein anderes Land auswandern zu wollen

Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65), nur Personen mit Auswanderungsüberlegungen und -plänen in Prozent, Mehrfachnennung möglich



Anmerkung: Nur Personen mit Auswanderungsplänen, die ein Zielland angegeben haben. Die Ergebnisse sind aufgrund der geringen Beobachtungsrate mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa), Welle 1; Beobachtungen: 103, gewichtete Werte. © IAB

Doch wie sehen die Pläne nach Deutschland zurückzukehren aus, wenn man plant oder überlegt, Deutschland zu verlassen? 15,4 Prozent der Polinnen und Polen (ohne Abbildung) geben an, Rückkehrpläne zu haben (im Vergleich bei allen Befragten 21,0 %; siehe Kosyakova et al. 2025), während 38,9 Prozent dies verneinen (alle Befragten: 33,7 %). Ein Großteil der Pol*innen ist hingegen noch unentschlossen, ob sie wieder nach Deutschland zurückkehren möchten (Polen: 45,7 %, alle: 45,4 %). Das heißt, Polinnen und Polen sind weniger interessiert, wieder nach Deutschland zurückzukehren als der Durchschnitt aller Migrant*innen in Deutschland. Jedoch ist auch der Anteil derer, die noch unentschlossen sind, vergleichsweise hoch.

6 Fazit

Polnische Staatsangehörige gehören zu den größten Migrationsgruppen in Deutschland. Im Jahr 2024 verzeichnete diese Gruppe erstmals seit Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit einen Rückgang ihrer Zahl. Die Arbeitsmarktintegration polnischer Staatsangehöriger weist weitgehend positive Merkmale auf: Die Erwerbsquote betrug 62,0 Prozent, die Arbeitslosenquote 7,6 Prozent und die Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 5,8 Prozent, wobei diese Werte im Vergleich zur ausländischen Gesamtbevölkerung tendenziell vorteilhafter ausfallen. Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dominieren polnische Arbeitnehmende im Fachkräftebereich; zudem sind sie überdurchschnittlich in Engpass- und kritischen Infrastrukturberufen tätig.

Gleichzeitig verdichten sich Signale, die die Fachkräftesicherung spürbar belasten können: Erstens ist der Wanderungssaldo 2024 negativ. Zweitens sinkt die Attraktivität Deutschlands als Zielland für 18–34-Jährige aus Polen seit Jahren deutlich, während der Anteil von Personen mit tertiärem Abschluss steigt, die in Polen verbleiben möchten. Drittens denken in Deutschland lebende Polinnen und Polen häufiger über eine Ausreise nach (30,7 %) und äußern etwas häufiger konkrete Pläne (4,1 %) als Migrantinnen und Migranten insgesamt – besonders ausgeprägt bei Jüngeren.

Die arbeitsmarktpolitische Implikation ist klar: Abgänge einer Migrationsgruppe, die überproportional in Engpass- und kritischen Infrastrukturberufen arbeitet, treffen direkt knappheitsrelevante Sektoren. Selbst bei moderaten Realisierungsraten der geäußerten Pläne sind spürbare Lücken zu erwarten – regional und branchenbezogen.

Die Hauptmotive für Abwanderungsüberlegungen sind überwiegend strukturell (wirtschaftliche und politische Lage, steuerliche Belastung, Bürokratie). Damit sind Bleibeperspektiven grundsätzlich beeinflussbar: Beschleunigte und digitale Verfahren (z. B. Anerkennung), transparente Aufstiegspfade und eine entlastende Verwaltungsumgebung können Bindungseffekte entfalten – gerade bei den jüngeren Alterskohorten.

Besonders der hohe Anteil Unentschlossener (45,7 %) stellt eine konkrete Chance für den langfristigen Arbeitskräftegewinn dar, wenn Politik und Arbeitgeber dieses Potenzial gezielt aktivieren und begleiten. Andernfalls droht sich der 2024 sichtbare Trend zur Nettoabwanderung zu verfestigen – mit direkten Rückwirkungen auf die Fachkräftesicherung.

Literatur

Adunts, Davit, Herbert Brücker, Tanja Fendel, Andreas Hauptmann, Sekou Keita und Regina Konle-Seidl (2022): Gesteuerte Erwerbsmigration nach Deutschland. IAB-Forschungsbericht 23/2022.

Burstedde, Alexander et al. (2020): "Versorgungsrelevante" Berufe in der Corona-Krise: Fachkräftesituation und Fachkräftepotenziale in kritischen Infrastrukturen, KOFA-Studie, No. 1/2020, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), Köln.

Fendel, T., Fitzenberger, B., Konle-Seidl, R., & Kosyakova, Y. (2023). Fachkräftemangel in Europa. Bb-Magazin, 198(2), 38–41.

Gallup (2025): Gallup World Poll Microdata (2005–2024). Dataset. Gallup, Inc. Accessed under data license in 2025. https://www.gallup.com/analytics, abgerufen am 15.10.2025.

Kosyakova, Yuliya, Lukas Olbrich, Katia Gallegos Torres, Luisa Hammer, Theresa Koch & Simon Wagner (2025): Deutschland als Zwischenstation? Rückkehr- und Weiterwanderungsabsichten von Eingewanderten im Lichte neuer Daten des International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa). IAB-Forschungsbericht 15/2025 (de).

Statistisches Bundesamt (2025): Genesis-Online, Tabelle 12711-0007: Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland: Deutschland, Jahre, Staatsangehörigkeit, abgerufen am 26.06.2025.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016): Grundlagen: Methodenbericht – Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung. Nürnberg, März 2016.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025a): Tabellen, Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten (Quartalszahlen), Deutschland, Länder, Kreise, 31. Dezember 2024. https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202412/iiia6/beschaeftigung-eu-heft-eu-heft/eu-heft-d-0-202412-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 23.09.2025.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025b): Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse 2024, Nürnberg, Mai 2025. https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1703782&topic_f=fachkraefte-engpassanalyse, abgerufen am 23.09.2025.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zu- und Fortzüge von polnischen Staatsangehörigen, 2000-2024 4
Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung polnischer Staatsangehöriger, 2010-2024 5
Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau 6
Abbildung 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 7
Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und Altersgruppe 8
Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Engpassberufen nach Anforderungsniveau 9
Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in für die kritische Infrastrukturen relevanten Berufen nach Anforderungsniveau 9
Abbildung 8: Zielländer potenzieller polnischer Migranten im Alter von 18 bis 34 Jahren 11
Abbildung 9: Anteil von Personen in Polen mit tertiärem Bildungsabschluss nach Migrationsneigung im Alter von 25 bis 35 Jahren 12
Abbildung 10: Gründe, Deutschland verlassen zu wollen, für Personen aus Polen mit Auswanderungsüberlegungen oder Auswanderungsplänen 15
Abbildung 11: Gründe, in ein anderes Land auswandern zu wollen 16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allgemeine Bleibeabsichten 13
Tabelle 2: Auswanderungsintentionen 13

Impressum

Polnische Arbeitskräfte in Deutschland

Autoren

Davit Adunts
Ahmet Coskun
Andreas Hauptmann
Theresa Koch
Yuliya Kosyakova

Veröffentlichungsdatum

17.11 2025

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Polnische_Arbeitskraefte.pdf

Website

https://iab.de

ISSN

2195-2655